

Schweizerische Glasgemälde im Ausland : Privatsammlung von G. Wüthrich, London, II. Teil

Autor(en): **Boesch, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **12 (1951)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-163673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Glasgemälde im Ausland

Privatsammlung von G. Wüthrich, London, II. Teil

VON DR. PAUL BOESCH

(TAFELN 17-18)

Im Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde N. F. Bd. XXXVIII (1936) konnte ich unter dem gleichen Titel in Kürze Kenntnis geben von 28 Glasgemälden, die Herr G. Wüthrich in London im Lauf der Jahre gesammelt hatte. In den folgenden Jahren erweiterte er diese Sammlung zu drei Malen. Zum Teil ist über einzelne besonders bemerkenswerte Stücke schon an anderer Stelle berichtet worden, so daß dieser vorliegende II. Teil kurz gehalten werden kann. Im Dezember 1946 starb Herr Wüthrich. Nach erheblichen Exportschwierigkeiten kam die ganze Sammlung von 67 Glasgemälden Ende September 1949 endlich in die Schweiz zurück, um aufgelöst und an Interessenten abgegeben zu werden. Bei dieser Gelegenheit wurden fast alle Scheiben im SLM photographiert.

Es sollen im folgenden auch diejenigen, wenig zahlreichen Stücke wenigstens erwähnt werden, die wegen ihres geringeren Wertes in England zurückbehalten wurden. Die Zahlen in Klammern sind die Nummern des Verzeichnisses Wüthrich: die Nummern 3-30 enthielten den frühern im Anzeiger 1936 beschriebenen Bestand. Hier folgen die Nummern 35-38, 41-76 (Sammlung Rothschild) und 77-85 (Sammlung Jacobson), soweit sie überhaupt erwähnenswert sind. Die Stücke sind kantonsweise nach den Stiftern chronologisch geordnet.

ZÜRICH

Wappen (43, in England): Vorderteil eines springenden Bockes mit gleicher Helmzier. Nicht zugehöriger Inschriftstreifen mit Bauernwappen (Pflugschar mit zwei Sternen) unten: «Hans Knecht der Zit Fenderich in / Der Herschaft Grünenigen 1565.» Schrift verdächtig; ein Fähnrich Hans Knecht läßt sich um 1665 in Hinwil nachweisen.

Bildscheibe (53), Phot. SLM 41259, 29:19,5 cm: Rebekka, die den Knecht Abrahams und seine Kamele trinkt (1. Mos. 24, 10ff.), mit erläuterndem Vierzeiler: «Welcher von Gott ein wyb begert / Wird wie Aberhams Knecht gewert / Rebecka schöpft im waßer gütt / Die Gott dem ysach bscheren tütt.» Unten im Rund die Inschrift: «Hans Cûnradt / Gyger Burger / der Statt Zürich / vnd F. Elisabetha Mey / erin syn Ehliche huß / frouw. 1627.» An Stelle des Gyger-Wappens links Flickstücke, u. a. Inschrift eines appenzellischen Stifterehepaars: «Cûnradt Schuß / zû Schwämburg vnd / F. Magdalena Cûnin / syn Ehgemahel. / 1630.» Eine Arbeit des Glasmalers H. J. Nüscher I. für den bekannten Kartographen H. C. Gyger (1599-1674); seine Frau, Elisabeth Meyer, starb 1683. Diese interessante Scheibe wurde, wie Nr. (62), vom Rob.-J.-F.-Schwarzenbach-Fonds erworben.

Allianz-Wappenscheibe (74, in England) mit Wappen Wymann (Unterwalden) und einem unbekanntem Wappen mit zugehöriger Helmzier; darüber verschiedene Flickstücke, u. a. eine Madonna mit Kind. Unten

eine nicht zugehörige Inschrifttafel einer Nüschelerscheibe: «Hans Heinrich Waser alt Statt / schryber der Statt Zürich vnd dieser Zytt / Landtvogt der Grafschafft Kyburg: vnd / Frauw Jahel Ziegler syn Eegemahel / 1647.» Über den Stifter siehe HBLs, Nr. 17, mit Abbildungen. In der Graphischen Sammlung des SLM befindet sich ein ausgeführter Riß für eine Allianz-Wappenscheibe des Ehepaars Waser/Ziegler mit genau der gleichen Stifterinschrift, wie sie das Glasgemälde aufwies. Aus dem Jahr 1653, als J. H. Waser bereits Bürgermeister war, stammt eine Allianzscheibe, ausgestellt 1877 (Katalog der Ausstellung im Künstlergut Zürich, Nr. 95).

Bildscheibe der Nüscheler Werkstatt (62), Phot. SLM 41260, 30:21,5 cm: «Hans / Jacob Toman Profeß / or der Freyen Künsten / vnd Hans Rüdolf / Hofmeister Diener der Kil / chen Profeßor der Griechi / schen Sprach. 1643» mit oval umrahmten Wappen zu beiden Seiten (dasjenige rechts, geviert mit Abts-Inful, nicht zugehörig). Oben zwischen bunten Säulen unter leerem Medaillon allegorische, figurenreiche Darstellung der Zeit und Ewigkeit mit Beischriften. H. J. Thomman ist wohl der im Leu-Lexikon erwähnte Professor Logicus, seit 1639 am Collegium Humanitatis. H. R. Hofmeister, 1615–1684 (HBLs).

Flickscheibe (65, in England, Pendant zu 67). Klassizistische Architektur mit Flickstücken. Defekte Inschrift kaum zugehörig: «... einrich Löuw zü Pfef... / ... hryber der Grafschafft / urg Anno 1664.»

Flickscheibe (67, in England). Gleiche Architektur und gleiches Wappen wie Nr. 65. Nicht zugehörige Inschrift siehe unter Zug.

BERN

Wappenscheibe (36), Phot. SLM 41237, 30:19,5 cm: «H. Daniel Müller die = / ner des Wort Gottes zü Twan / Camerarius des Erwürdigen Capituls Nidauw. 1667.» Signiert HHL (ligiert) = Hans Heinrich Laub-scher, Glasmaler in Biel, 1605–1684. – Diese Scheibe wurde von der Kirchgemeinde Twann-Tüscherz erworben und in ein Fenster der dortigen Kirche eingesetzt (Tafel 17c).

Bild (68, Pendant zu 69) Phot. SLM 41254, 28:19 cm. Oben über Säulenbalustrade grobgemaltes Bild in Oval: viele Männer auf Stühlen und am Boden schlafend; von links oben Sonne; rechts in einem Zimmer mit Butzenscheiben und 4 Glasgemälden ein bärtiger, betender Mann in einem Lehnstuhl; darunter Spruch: «Ich glaub v. trauw / auff meinen Gott, / Biß mich hinnimt / der zeitlich Tod: / So glaub, ich geh / mit Frewd Hinein / zu Gott vnd / Lieben Engelein.» Zu beiden Seiten des oval umrahmten sprechenden Wappens: «Heintz mann / Grünen wald von / Erlenbach, deß grichts / daselbsten 1697.» – Privatbesitz (Tafel 18a).

Bild (69), Phot. SLM 41255, 28:19 cm: Urteil Salomons mit Spruch darüber: «Salomon vrtheilte recht zwüschen / zweyen weyben. Diß thut man / Ihm zu seiner großen wyßheit / schreiben. 1. Reg: 3.» Unten, zu beiden Seiten der oval umrahmten 2 Wappen: «Peter Eschler der Zeit Ampt / Schreiber zu Zweisimmen / vnd Magdale / na Im Oberstäg / sein Ehegmahl. 1697.» – Privatbesitz (Tafel 18b).

Bild (70), Phot. SLM 41256, 29:19 cm: Urteil Salomons in grober Malerei. Oben auf heller Spruchtafel: «Der König Salomon ein / weise vrtheil sprach, / den zwey weibern über das le / bend kind, so sy im bracht. / 1. Reg: 3.» Über dem Bild auf gelbem Spruchband: «Gebt diser das lebendig Kind tödets nicht: Sie ist seine Muter.» Unten, geteilt durch das oval gefaßte Doppelwappen, die sehr kräftig geschriebene Stifterinschrift: «Sa-lomon Martig deß / weltlichen grichts, vnd / Magdalena Andrist, s. h. fr. / Michel Andrist deß geistlichen / grichts, v: Eva Eschler, s: h: fr: 1706.» – Privatbesitz (Tafel 18c).

Pannertürgerscheibe des Niedersimmamentals (72), Phot. SLM 41257, 21,5:15,5: Rechts bärtiger Fähnrich mit Pumphosen und riesigem Federhut; auf der wehenden Fahne Burgtor. Zu beiden Seiten auf gelbem Grund in kräftiger Schrift: «Ein veste Burg / ist vnser Gott / Ein starcke Wehr / vnd Waffen: Wer / Gott vertraut / in aller Noht / den wird er / nicht verlaßen.» Auf weißem Blatt links: «Hr. Landtsek / l / meister Jo / seph Pierry, in / Namen der / Eherenden Land / schaft Nider / Simenthal. / 1708.» – Privatbesitz (Tafel 18d).

Als Glasmaler der vier späten Scheiben Nr. 68, 69, 70 und 72 kommt in Betracht J. J. Müller von Zofingen, gest. 1712; s. H. Lehmann, Glasmaler und Glasgemälde des alten Zofingen, S. 130 ff.

Farbige Bildscheibe (35), Phot. SLM 41258, oval, Durchmesser 22:20 cm: Opferung Isaacs, darüber auf Spruchband erläuternder Vierzeiler, zu beiden Seiten die ovalen Wappen, unten: «Meist: Peter Zulauff, Gricht-säß / zu Langenthal. / Und Maria Geißer, Sein Ehege / mahl Anno 1730.» Für die späte Zeit, in der im Bern-biet schon die Schiffscheiben Mode geworden waren, verhältnismäßig saubere Arbeit. Diese Scheibe hat auf-fallende Ähnlichkeit in Schrift und Rokoko-Ornamentierung mit den in ZAK 1950, S. 115, als Nrn. 9 und 10 aufgeführten Bauernscheiben von 1728 und mit einer ganzen Reihe von Toggenburger Scheiben in den Museen von Zürich, St. Gallen und Lichtensteig aus den Jahren 1737, 1739 und 1740; als deren Meister vermute ich Johann Georg und Josef Anton Spengler von Konstanz. – Privatbesitz Langenthal.

LUZERN

Bildscheibe (83), Phot. SLM 41241, 31:20,5 cm: Verkündigung Mariae. Im dreigeteilten Oberbild Opferung Isaacs, flankiert links vom hl. Johannes Ev., rechts vom Namenspatron des Stifters, dem hl. Kaiser Heinrich. Unten auf Rollwerktafel, zu beiden Seiten des Wappens: «R. D. Henricus Frey / diser Zitt Pfahrherr / zû Hitzkirch A° 1659.» – Jetzt im Historischen Museum Luzern.

URI

Wappenscheibe (54), Phot. SLM 41261, 27,5:21 cm: Sehr verrostet und ungeschickt ausgebessert. Wappen geviert, flankiert von allegorischen Figuren. Inschrift: «Karl Emanuel von Roll, erweilter Landtvogt Deß vnderen vnnnd Oberen Turgeuw 1619.» Siehe HBLs von Roll aus Uri Nr. 5. – Jetzt im Thurg. Museum, Frauenfeld.

Standesscheibe (56), Phot. SLM 41262, 45:35 cm: «Das Land Uri 1636» aus dem Zyklus der Kapelle zu Haltikon von Glasmaler Paul Müller, Zug. Ausführlich bei P. Boesch, Die Glasgemälde aus der Kapelle zu Haltikon im Schweiz. Archiv für Heraldik 1949 mit Abb. 61¹⁾. – 1950 von der Gottfried Keller-Stiftung erworben für das neue Ortsmuseum in Küßnacht a. R.

SCHWYZ

Standesscheibe (58), Phot. SLM 41263, 45:35 cm: «Das Land Schwyz. 1636», aus Haltikon; siehe Uri Nr. 56. Tafel IX in SAH 1949. – 1950 von der Gottfried Keller-Stiftung erworben.

Abtscheibe (57) Phot. SLM 41264, 45:35 cm, mit Wappen von Abt Reimann von Einsiedeln 1636, aus Haltikon; siehe Uri Nr. 56. Fig. 58 in SAH 1949. – 1950 von der Gottfried Keller-Stiftung erworben.

UNTERWALDEN

Standesscheibe (60), Phot. SLM 41265, 45:35 cm: «Das Land Unterwalden 1636», aus Haltikon; siehe Uri Nr. 56. Fig. 60 in SAH 1949. – 1950 von der Gottfried Keller-Stiftung erworben.

GLARUS

Bauernscheibe (ohne Nr.), Phot. SLM 41228, 31:21 cm: «Hanß Jenny der Alt des Rats zû / Glaris vnd thryna Luchsiger sin ee / ... o iar.» Wappen Jenny auf Rot ein schwarzes Dreieck mit 3 Zapfen (vgl. Wappenbuch des Landes Glarus, S. 44 und Tafel XV, 3) ohne Stern. Auf dem gelben Grund zwischen dem Mann mit geschultertem Zweihänder und der Frau mit Becher in der typischen Schrift der Glasmaler Weiß in Weesen der die Überreichung des Pokals erläuternde Spruch: «Min Hanß wit du an wäg vnd / dribst kein spott. se du den drunck vnd gesägen / Dirs Gott.» Im Oberbild Viehherde und reichendes Ehepaar. In der Mitte ein Stück ausgebrochen. – Aus der Werkstätte Weiß in Weesen; siehe ZAK 1945, S. 135, wo hingewiesen ist auf die Liebhaberei der Glasmaler Weiß für Sprüche.

Wappenscheibe (51), Phot. SLM 41266, 32:20 cm: Auf zwei einfachen Tafeln Inschrift, links «Hillerius Luchsiger», rechts «vnd Fridly Luchsiger / Bed Brüderer. 16(0)5». Im Oberbild Viehherde mit zwei Sennen, der vordere mit geschultertem Alphorn. – Ebenfalls aus der Werkstätte Weiß in Weesen (Tafel 17d). – Die beiden Glarner Scheiben wurden vom Historischen Verein des Kts. Glarus für den Freuler-Palast erworben.

¹⁾ Im Anschluß an diese Publikation wurde ich von Herrn A. Metzener in Basel darauf aufmerksam gemacht, daß sich an den Verkauf der 12 Haltikoner Scheiben im Jahre 1874 ein langwieriger Prozeß anschloß, indem einige Allmeindgenossen die Forderung stellten, es seien von der Korporation die Fr. 3000.–, die in die laufende Rechnung genommen worden waren, nebst Zins und Zinseszins an den Kapellfond zurückzuzahlen, und dieser sei gesondert zu verwalten. Das Bezirksgericht Küßnacht a. Rigi entschied auch am 21. April 1896 in diesem Sinn, und das Kantonsgericht Schwyz bestätigte dieses Urteil unterm 26. September 1896. Siehe A. B. (Blum) in der Küßnacher Zeitung «Freier Schwyzer», Mai 1927. Zu berichtigen ist ferner, daß auf der Metzener-Scheibe (Nr. 11) die Mittelfigur oben nicht Wilhelm Tell, sondern den Pestpatron, den hl. Rochus, darstellt, offenbar in Erinnerung an die Pestjahre 1628–1636.

ZUG

Standesscheibe (55), Phot. SLM 41268, 45:35 cm: Stadt und Amt Zug 1636, aus Haltikon; siehe Uri Nr. 56. Tafel XI in SAH 1949. – Jetzt in Zuger Privatbesitz.

Bildscheibe (85), Phot. SLM 41234, 31,5:20 cm: Darstellung der Hl. Drei Könige, flankiert links von einem heiligen Kapuziner, rechts von Niklaus von Flüe. Im Oberbild Verkündigung und im Mittelmedaillon Maria. Inschrift zwischen den beiden oval gerahmten Wappen: «Caspar Lëtter Ge / wëßner Seckelmei / ster Züg. Fr. Dorothe / Richenerin sein Eh / licher gmachel 1639.» Siehe Zuger Neujahrsblatt 1947, S. 67. – Jetzt im Historischen Museum Zug.

Bildscheibe (84), Phot. SLM 41234, 31,5:20 cm: mit figurenreicher Darstellung des Meßopfers. Darunter in der Mitte der Spruch: «Meßopfer zwar mit gresem Pracht / von vilen Secten wird veracht. / Jedoch kein Opfer ist auf erdt / Dardurch Gott mehr V(er)sünnet werdt / Der himel erfrüet Die Welt getröst / Die Seelen aus der Pein erlost. / 1657.» Zu beiden Seiten Lorbeerkranzovale, darin links die Inschrift: «Jacob / Nusbaumer / Pfar / herr zuo / Egeri. Sexta / rius Des Cap. / Zug vnd Bren / garten.» Rechts das Wappen des geistlichen Stifters. – Sextar J. Nußbaumer starb 1668; siehe Zuger Neujahrsblatt 1947, S. 67. – Jetzt im Historischen Museum Zug.

Rundscheibe (37), Phot. SLM 41269, Dm. 15 cm: «Hr. Jacob Boshart Der Zeit Spittelvogt Der Statt / Zug Fr. Barbara Keiserin Sein / Erste Fr. Maria / Stadlin seine Eh / gmachel Ano / 1677» (vielleicht 1672). In der obern Hälfte Darstellung von Jakobs Traum mit hübscher Seelandschaft, die an die Gestade des Zugersees erinnert. Darunter erläuternder Vierzeiler, wie er sich genau gleich auch auf einer Rundscheibe des gleichen Stifters von 1680 vorfindet (Nostell Church Nr. 395). Bild und Spruch nach den Biblischen Historien (1576) von Tobias Stimmer – Joh. Fischart. Nicht signierte Arbeit des Adam Zumbach; siehe Zuger Neujahrsblatt 1947, S. 67. – Jetzt in Familienbesitz.

Inschrift (67, in England; siehe oben Zürich): «Hr. Hauptman Joseph L..is Wickhart deß / Rahts vnd der Zeit Sekhelmeister der / Statt vnd Ampt Zug Fr. Anna / Maria Juliana Vogt sein Ehegm: / 1696.»

Flickscheibe (71), Phot. SLM 41270, 30:20,5 cm: Aus Bestandteilen von 3 verschiedenen Glasgemälden zusammengesetzt: a) Oberbilder einer späten Bauernscheibe mit Viehherde, Sennen, Hunden und Schafen. b) Wappenscheibe mit zwei unbekanntem Wappen mit Helmzier, Spruch «Hoffnung Druren mindert». c) Tafel mit Inschrift «Herr Leutenampt / Joße... Leonti / Andermatt Anno 1708». Das zugehörige Wappen in der Mitte ersetzt durch Flickstück. – Jetzt in Privatbesitz.

ST. GALLEN

Allianzscheibe (49), Phot. SLM 41271, 31:20 cm, mit Wappen Hochrütiener-Schlappritzi 1594. Oben zwischen zwei Vogeljagdbildern Spruch: «Gelt vnd gut, / Ist alsdann gut, / Weñs hat den Man / Ders Recht bruche kañ.» Zwischen zwei allegorischen, sitzenden Frauengestalten (links IGNIS, rechts mit Szepter und Kugel ohne Beschriftung) die Inschrift: «Jacob Schlappritzer der Elter burger zu / St. Gallen vnd Frauw Añā Schlappritzin / ain geborne Studerin von Rebstain / sein Ehegemachel Anno: 1594 / SK.» Die sonst unbekannte Meistersignatur SK erscheint verdächtig, weil sie genau gleich auch auf der gefälschten Inschrift von Nr. 47 (siehe unten, Flickstücke) zu lesen ist. Auch die Tatsache, daß das Musée du Louvre eine gleiche Scheibe besitzt (noch unveröffentlicht) mit nicht verwechselten Wappen, stempelt Nr. 49 und das Pendant Nr. 50 als neuere Nachahmungen. – Beide Stücke jetzt im Bürgerratssaal des Stadthauses St. Gallen.

Allianzscheibe (50, Pendant zu 49), Phot. SLM 41272, 31:20 cm, mit Wappen Schlappritzi-Schlappritzi 1594. Oben zwischen dem Bild von der Jakobsleiter (links) und der Darstellung, wie Jakob mit dem Engel ringt, der Spruch: «Kein Gold noch Gelt / noch großer Nam, Dich / allezeit recht Adeln / kan Tugend allein vnd Fromkeit macht Daß / mancher wird so groß / geacht.» Unten zwischen RETORICA und MVSICA (mit Schwert und Buch) die Inschrift: «Jobst Schlappritzer, Burger zu / Sanct Gallen, vnd Frauw Sabina / Schappritzin sein Ehegemahel. 1594.» Am untern Rand der Schrifttafel auch hier die Signatur SK.

Flickscheibe (76), Phot. SLM 41282, 26:20,5 cm: Aus Bestandteilen verschiedener Glasgemälde zusammengesetzt: a) In der Mitte Wappen Schlumpf, St. Gallen, und Unbekannt. b) Darüber nicht dazu passende Helmszierden. c) Inschrift, bei der in der Mitte das Wappen durch ein Flickstück ersetzt ist: «Hans Rütli (der) Zidt Seckh / ellmeister vnd des (R)ath der Statt Wil / F. Maria Frechin Sein Egemachel.» Nicht datierte Arbeit des 1611 gestorbenen Wiler Glasmalers H. M. Hug; siehe P. Boesch, Die Wiler Glasmaler und ihr Werk (Neujahrsblatt 1949 des Hist. Ver. St. Gallen), S. 29, Nr. 37. – Jetzt im Ortsmuseum Wil.

Allianzscheibe (61), Phot. SLM 41273, 30:21,5 cm, mit reicher Architektur aus der Nüscheler-Werkstatt und Wappen für «1642 / Heinrich Widerigo der Zytt / Deß Fürstlichen freien Gottshuß / Pfefers Amptman Richter vnd: / Factor zü Ragatz. Fr. Anna Maria: / Tschudin von Glarus syn Egmahel». Das Geschlecht Widrig blüht noch heute in Ragatz. – Jetzt in Familienbesitz.

Allianzscheibe (64), Phot. SLM 41274, 34:25 cm: Die beiden Wappen durch Säule geteilt, darüber «Alles nach Gottes willē». Unten leicht zerstörte Inschrift: «Herr Joachim Kunckler dißer Zeit Zunfftmeister / vnd gastgeb zü dem guldina H (orn) Vnd fr. Anna Stehelin sein Ehe(gemah)el 1660.» Der Scheibenstifter, 1612-1696, heiratete 1639 in erster Ehe Anna Stähelin; er war seit 1652 in den Ämtern, 1670 Bürgermeister. – Jetzt im Historischen Museum St. Gallen.

AARGAU

Abtscheibe (59), Phot. SLM 41275, 45:35 cm, mit Wappen Christoph II. Bachmann von Wettingen, 1636, aus Haltikon; siehe Uri Nr. 56. – Jetzt im Besitz der Kant. Histor. Sammlung in Aarau, wo sich seit den 1920er Jahren auch die ebenfalls aus Haltikon stammende Scheibe des Abtes von Muri befindet.

THURGAU

Sechs farbige Rundscheiben (77-82), Dm. 24 cm, aus Bischofszell von 1660, Arbeiten des Luzerner Glasmalers Hans Heinrich Probstatt mit der Signatur H H P (ligiert). Stifter sind die Stadt Bischofszell und 5 Chorherren des Stiftes St. Pelagi: Wolfgang Sebastian Tschudi, Franz Carl Büeler, Franz Heinrich Ludwig Pfyffer, Franciscus Wech und Georg Reiffel. Ausführliche Beschreibung mit 6 Abbildungen in den Thurgauischen Beiträgen zur vaterländischen Geschichte, Heft 83 (1946/47), S. 50ff. – Jetzt im Ortsmuseum Bischofszell. Phot. SLM 42408-42411, 42508/9.

UNBESTIMMTER HERKUNFT

Wappenscheibe (41), Phot. SLM 41276, 33:22,5 cm: Zu beiden Seiten des Wappens links Mann mit Halbarte, rechts Frau mit Becher. Im großen Oberbild hübsche Darstellung einer Schusterwerkstatt. Unten auf einfachem Streifen: «Wilhelm. schouwenberg. 1533.» – Jetzt im Schuhmuseum Bally, Schönenwerd.

Wappenscheibe (46), Phot. SLM 41277, 29,5:19,5 cm: Zur Seite des Wappenschildes bärtiger Mann ohne Waffen. Oberbild Hirschjagd. Unten Tafel mit Inschrift «Hans Schwartz / 1565.» – Jetzt Privatbesitz.

Bildscheibe (48), Phot. SLM 41278, 32,5:21 cm: Darstellung von Daniel in der Löwengrube. In den Oberbildern Kampfszene und Samson mit dem Löwen, genau nach Tobias Stimmer in den Biblischen Historien (1576)]. Auf Rollwerk die Stifterinschrift «Daniel Schilling / 1583». Nach dem Wappen zu schließen, war der Mann Spengler. – Jetzt Privatbesitz.

Bauernscheibe (52), Phot. SLM 41279, 32:21 cm: Mann als Musketier und Frau mit Becher. Oberbild pflügende Bauern. Neben dem Bauernwappen «Gabriel Stähely vonn / Stann Bron vnd Madelena / germanin sin Eliche Husfraw / 1600.» Die Ortsbezeichnung ist bis zur Unleserlichkeit entstellt; vermutlich ostschweizerisch. – Jetzt Privatbesitz.

Bauernscheibe (ohne Nr.), Phot. SLM 41229, 31:20 cm: Inschrift: «Hans Kün̄g vnd Añā / Himelerin sin Ehwyb / 1602.» – Jetzt Privatbesitz.

Bildscheibe (38), Phot. SLM 41267, 35:26 cm: Im Mittelfeld die Hl. Drei Könige. Auf weinroter Rollwerktafel zwischen den zwei Wappen: «Casper Meyer vnd Mar / gret. Haffner sin Ehgema / hel. 1604.» Viel leicht zugerisch. Stark zerstört und entstellt durch Notbleie. – Jetzt Privatbesitz.

Bauernscheibe (66), Phot. SLM 41280, 28:20,5 cm: Sehr zerstört, mit verschiedenen Flickstücken und ganz verblaßter Inschrift. In der Mitte, später aufgemalt, 1671. – Jetzt Privatbesitz.

FLICKSTÜCKE

Bauernscheibe (47), Phot. SLM 41281, mit Wappen 1579, daneben verdächtige, offensichtlich gefälschte Inschrift: «Robert von Erlach von und zu Hindelbank Mitglied des gr. Raths der Statt Bern 1570.» Am untern Rand die Signatur S K; vgl. oben St. Gallen Nrn. 49 und 50. – Jetzt Privatbesitz.

Fragmente zweier Scheiben (63, in England): Ziegler-Wappen mit Helmzier. Frau mit Becher. Spruchtafel mit frommem Vierzeiler. Unten zwischen zwei Hauszeichen: «Hans Roht zü Ramülj / vnd Hans Fürst / Anno 1646.»

Der Vollständigkeit halber sei noch beigefügt, wohin die im Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde, Band XXXVIII (1936), erwähnten Nrn. 1–28 durch die Liquidation gekommen sind; in Klammern die Plattennummern der Phot. SLM:

Historisches Museum Luzern: 11 (41251), 15 (41227), 16 (41246), 18 (41231), 20 (41243).

Historisches Museum St. Gallen: 22 (41232; siehe H. Edelmann im Fünfjahresbericht 1945–1949, Beilage).

Historisches Museum Olten: 5 (41230).

Toggenburger Heimatmuseum Lichtensteig: 13 (42548).

Musée d'Art Fribourg: 19.

Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen: 8.

Schweizerischer Privatbesitz: 1, 2 (41240), 3 (41245), 6 (41248), 7 (41242), 10, 12, 14, 17 (41252), 24, 25 (41236) 26 (41253, Tafel 17a; dazu die Vorlage: Tobias Stimmer, Biblische Historien, 1576), 27 (41244), 28 (41247).

VERZEICHNIS DER STIFTERNAMEN

Andermatt J. L. (Zug 71)
Andrist M. (Bern 70)

Biery J. (Bern 72)
Bischofszell (Thurgau 77)
Boshart J. (Zug 37)
Büeler F. C. (Thurgau 79)

Cuon M. (Zürich 53)

Erlach von (Flick 47)
Eschler P. (Bern 69)

Frech M. (St. Gallen 76)
Frey H. (Luzern 83)
Fürst H. (Flick 63)

Geißer M. (Bern 35)
German M. (unbekannt 52)
Grünenwald H. (Bern 68)
Gyger H. C. (Zürich 53)

Haffner M. (unbekannt 38)
Himeler A. (unbekannt)
Hofmeister H. R. (Zürich 62)

Im Oberstäg (Bern 69)

Jenny H. (Glarus)

Keiser B. (Zug 37)
Knecht H. (Zürich 43)
Küng H. (unbekannt)
Kunkler J. (St. Gallen 64)

Letter C. (Zug 85)
Luchsiger Tr. (Glarus)
Luchsiger H. u. F. (Glarus 51)

Martig S. (Bern 70)
Meyer C. (unbekannt 38)
Meyer E. (Zürich 53)
Müller D. (Bern 36)

Nußbaumer J. (Zug 84)

Pfeyffer F. H. L. (Thurgau 80)
Pierry s. Biery

Reiffel G. (Thurgau 82)
Reimann Abt (Schwyz 57)
Richener D. (Zug 85)
Roll K. E. von (Uri 54)
Roth H. (Flick 63)
Rütli H. (St. Gallen 76)

Schauenberg W. (unbekannt 41)
Schieß C. (Zürich 53)
Schilling Dan. (unbekannt 48)

Schlapritzi A. (St. Gallen 50)
Schlapritzi Jac. (St. Gallen 49)
Schlapritzi Jost (St. Gallen 50)
Schwartz Hans (unbekannt 46)
Schwyz (58)
Silberysen Abt (Aargau 59)
Stadlin M. (Zug 37)
Stäheli G. (unbekannt 52)
Steheli A. (St. Gallen 64)
Studer A. (St. Gallen 49)

Tomman H. J. (Zürich 62)
Tschudi A. M. (St. Gallen 61)
Tschudi W. S. (Thurgau 78)

Unterwalden (60)
Uri (56)

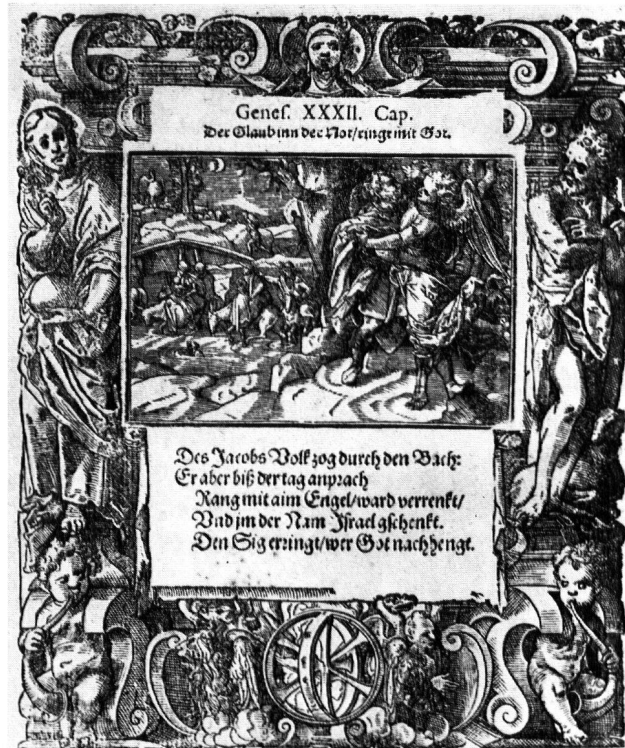
Vogt A. M. J. (Zug 67)

Waser H. H. (Zürich 74)
Wech F. (Thurgau 81)
Wickart J. L. (Zug 67)
Widerigo H. (St. Gallen 61)

Ziegler J. (Zürich 74)
Zug (55)
Zulauf P. (Bern 35)



a



b



c



d

GLASGEMÄLDE DER SAMMLUNG G. WÜTHRICH, LONDON

a Hans Jakob Schmid, 1669 – b Vorlage zu a aus Tobias Stimmer, Biblische Historien, Basel 1576

c Daniel Müller, 1667 – d Hillerius und Fridly Luchsinger, 1605



a



b



c



d

GLASGEMÄLDE DER SAMMLUNG G. WÜTHRICH, LONDON

a Heinzmann Grünenwald, 1697 – b Eschler-Imobersteg, 1697 – c Martig, Andrist, Eschler, 1706
d Joseph Pierry (Bieri)